

Zwischen 17 und 19 Uhr droht Stromengpass in Baden-Württemberg

Welt, 16.01.2023, Philipp Vetter

<https://www.welt.de/wirtschaft/plus243220817/Strom-Zwischen-17-und-19-Uhr-droht-Stromengpass-in-Baden-Wuerttemberg.html>

Der Stromnetzbetreiber TransnetBW ruft die Stromkunden am 15. Januar 2023 in Baden-Württemberg auf, am Sonntagabend so wenig Energie wie möglich zu verbrauchen. Es gebe eine „angespannte Situation“ im Stromnetz. Es ist schon die zweite Warnung innerhalb von nur einem guten Monat.

Um kurz nach halb elf am späten Samstagabend kam die Warnmeldung über die App „StromGedacht“ auf die Smartphones der rund 100.000 Nutzer: „Angespannte Netzsituation in Baden-Württemberg am 15.01.2023 – hilf jetzt mit!“ Wer die App des Stromnetzbetreibers TransnetBW öffnet, erfährt, dass es am Sonntagnachmittag ein Problem geben wird.

Zwischen 17 und 19 Uhr sollen die Baden-Württemberger ihren Stromverbrauch möglichst reduzieren. Schon am Vormittag rät die App Akkus besser jetzt aufzuladen oder die Benutzung von Haushaltsgeräten vorzuziehen, um das Netz am Nachmittag und Abend zu entlasten.

Eine Sprecherin von TransnetBW betont, dass es trotz der Warnmeldung keine Gefahr eines Blackouts im Südwesten Deutschlands gebe. Die Situation sei deshalb angespannt, weil mit sehr viel Windenergie in Norddeutschland gerechnet werde. „Das ist wie ein Stau auf der Autobahn“, erläutert sie. Doch weil die Übertragungskapazitäten zwischen Nord- und Süddeutschland fehlen, muss auch in Baden-Württemberg viel Strom zur Verfügung gestellt werden, um die Stabilität des Netzes zu gewährleisten. Damit für diesen sogenannten Redispatch genug Strom vorhanden ist, müssten zusätzliche Mengen in der benachbarten Schweiz zugekauft werden – und das ist teuer.

Mehr als 500 Megawatt müssten am Sonntag von den Eidgenossen nach Baden-Württemberg geliefert werden. Um die Kosten dafür zu reduzieren, die von allen Stromkunden getragen werden müssten, soll deshalb der Verbrauch am Sonntagabend möglichst reduziert werden.

Es ist innerhalb von nur einem guten Monat schon das zweite Mal, dass die App von TransnetBW zum Stromsparen aufruft. Bereits am 7. Dezember hatte „StromGedacht“ eine angespannte Situation im Stromnetz vermeldet, damals sollten die Nutzer den Verbrauch allerdings nur eine Stunde lang am frühen Nachmittag reduzieren. Am Sonntag dürfte das deutlich schwieriger werden, schließlich ist es in den Abendstunden dann schon dunkel.

„Auslöser sind unzureichende Transportkapazitäten im Stromübertragungsnetz“

Schon im Dezember hatte die Warnung die gleiche Ursache: Zu viel Wind in Norddeutschland und zu wenig Transportmöglichkeiten für den Strom nach Süddeutschland. „Auslöser sind unzureichende Transportkapazitäten im Stromübertragungsnetz“, hatte TransnetBW damals mitgeteilt. „Beim Redispatch wird normalerweise im Norden die Erzeugung abgeregelt und durch zusätzliche

Erzeugung im Süden ausgeglichen“, erklärte eine Sprecherin im Dezember. „Im Norden handelt es sich für gewöhnlich um Windparks und im Süden in der Regel um Kohlekraftwerke.“ Doch dafür standen sowohl im Dezember als auch bei der jetzigen Warnung nicht genug Kraftwerkskapazitäten in Baden-Württemberg zur Verfügung, weshalb Strom aus der Schweiz zugekauft werden musste.

Redispatch-Maßnahmen gibt es immer mal wieder in unterschiedlichem Ausmaß. „Der schrittweise Ausstieg aus der Kernenergie und die vermehrte Einspeisung von Strom aus erneuerbaren Energien wirken sich auf die Lastflüsse im Netz aus und führen dazu, dass Netzbetreiber häufiger als bisher Redispatch-Maßnahmen vornehmen müssen“, heißt es bei der Bundesnetzagentur. Da der Netzausbau noch nicht so weit ist, gibt es häufiger Ungleichgewichte zwischen der hohen Erzeugung von Strom etwa aus Windkraft im Norden und dem Verbrauch im Süden.